

In Zusammenhang mit der Frage nach der Mission bringen wir nun einen hervorragenden Artikel von unserem Erzbischof v. Berlin u. Deutschland, dem Hchw. Alexander. Ein Artikel, den wir - unserer Meinung nach - immer wieder lesen und beherzigen sollten.

VON DER VERKÜNDIGUNG DES HEILIGEN ORTHODOXEN GLAUBENS

Im heiligen Buch der Apostelgeschichte wird berichtet, wie nach der Gründung der Gemeinde zu Antiochia die hl. Apostel Paulus und Barnabas vom Hl. Geist Gottes berufen wurden, auch in den anderen Ländern die Lehre Christi zu verbreiten. Da "verrichteten die Mitglieder der Gemeinde Fasten und Gebet und entliessen die Apostel zu ihrem heiligen Werk, nachdem sie ihnen die Hände aufgelegt hatten." (Apg.13,3)

So nahmen in der Urkirche alle Christen einen tatkräftigen Anteil am Werk der Verbreitung des heiligen Glaubens.

Jedesmal, wenn es nötig war, Prediger in irgendein Land zu schicken, begann man in der Kirche zu fasten; es wurde gemeinsam gebetet und die Prediger wurden von ihren Glaubensbrüdern nach Handauflegung ausgesandt - natürlich mit den aufrichtigen Segenswünschen aller Gläubigen. Andererseits hielten es auch die Diener der Frohbotschaft Gottes, die heiligen Apostel - obwohl sie ja vom Hl. Geist selbst berufen und geleitet waren - doch für nötig, andere andere Christen um fürbittenden Beistand und Anteil am Werk der Christlichen Verkündigung anzuhalten. (Kol4,3;Thess.5, 2-4;Hebr.13,8)

Auch bis in unsere Zeit hinein wird die Verkündigung des hl. Orthodoxen Glaubens durch die hl. Orthodoxe Kirche fortgesetzt. Nach Gottes Fügung wurden viele orthodoxe Menschen über die ganze Erde zerstreut und wohnen nun unter Völkern, die das Orthodoxe Christentum nicht kennen und die von unserer heiligen Orthodoxen Kirche das Wort der Wahrheit und des Heils erwarten.(1)

So liegt auf allen Orthodoxen Christen, insonderheit auf der Geistlichkeit die heilige Verpflichtung, sich mit allen ihren Kräften zu bemühen, all denen, die das Orthodoxe Christentum wenig kennen, das wahre Wesen unserer heiligen Mutter, der Orthodoxen Kirche, zu zeigen.

Dieses Werk kann aber nicht das Werk nur einiger dazu aufgestellten Menschen sein und die Sorge um dieses Werk kann nicht einzig und allein auf den Hirten der Kirche Christi liegen. Sondern es soll - wie es in der christlichen Urkirche üblich war - das g e m e i n s a m e Werk aller treuen Mitglieder unserer Orthodoxen Kirche sein. Jeder von ihnen soll dies gewissermassen als seine nächste, unvertraute Pflicht erachten, für welche er Rechenschaft vor Gott abzulegen haben wird.

Deswegen ruft die Orthodoxe Kirche uns alle zu einem regen Anteil an dem grossen Werk der Verbreitung unseres heiligen Orthodoxen Christentums in d e r Welt, die seine heilsamen Gnadengaben ungenügend kennt.

Wie kann sich nun für jeden Orthodoxen Christen

die Teilnahme an dem Werk der Verbreitung des Orthodoxen Christentums gestalten?

Das Höchste ist natürlich - so Gott einen dazu befähigt - sich im Aposteldienst durch persönliche Arbeit zu betätigen, diesem heiligen Werk sein Leben zu widmen, sei es als Prediger, sei es als Mitarbeiter bzw. Gehilfe oder Diener eines Predigers, wie es bei dem hl. Apostel Paulus seine Mitarbeiter Barnabas, Silas, Lukas, Thimotheus waren, oder wie die frommen Aquilas und Priscilla und der christusliebende Sklave Onesim, deren Namen im ewigen Gedächtnis der Christenheit verbleiben. Die Erstgenannten erwarben sich Ruhm dadurch, dass sie den heiligen Verkünder der Frohbotschaft aufnahmen und in ihrem Hause betreuten und der Letztere dadurch, dass er dem Apostel während der Zeit seiner Gefangenschaft diente.

Gross und ehrenvoll ist das Apostelamt! Und gross ist die Belohnung, die Gott denen gewähren wird, die sich diese heldenmütige Leistung auferlegt haben. Gebe Gott, dass die Zahl der Menschen, die bereit sind, Ihm in diesem Amt zu dienen, nicht abnimmt, sondern sich vermehrt.

Freilich nicht alle unter den orthodoxen Christen besitzen zu dieser hohen Leistung die Möglichkeit und die Begabung. Nicht viele sind es, die genügend innere Kraft, Entschlossenheit, Geduld und Selbstaufopferung aufbringen. Auch in der Urkirche waren nicht alle Verkünder des heiligen Glaubens, sondern nur die geeigneten unter ihnen. Für die Mehrzahl der Mitglieder unserer heiligen Kirche gibt es auch andere Mittel und Wege, um nach Kräften dem Orthodoxen Glauben zu dienen.

Vor allem kann ein jeder von uns das heilige Werk der Verkündigung durch ein inniges Fürbittgebet fördern, sowie durch innige Teilnahme, durch aufrichtiges Wohlwollen. Gebet soll ja jede Tätigkeit einleiten und begleiten. Vom Gebet hängt der Erfolg jeder guten Tat ab, umso mehr solch eines grossen und heiligen Werkes, wie die Verbreitung des Orthodoxen Glaubens unter Menschen, welche die Grundlage ihrer heilsamen Wahrheit nicht kennen. Wenn schon die hl. Apostel es nötig hatten, durch das Fürbittgebet der anderen Gläubigen unterstützt zu werden, umso mehr brauchen gewöhnliche Verkünder des Gotteswortes die Hilfe des Fürbittgebetes!

Viele grosse Schwierigkeiten liegen auf dem Weg der Prediger des christlichen Glaubens in ihrem Dienst. Vielen Gefahren sind sie ausgesetzt. Auch benötigen sie viel Geduld, Selbstverleugnung, viel Kraft und Können, um ihrer Berufung gemäss ihre grossen Aufgaben ausführen zu können.

Und schliesslich ist bei allen menschlichen Anstrengungen, bei allem feurigsten Eifer das Werk der Verkündigung und Belehrung zum wahren christlichen Glauben ein so grosses Anliegen, dass es allein durch eine besondere Wirkung der göttlichen Gnade gelingen kann. "Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn heranzieht." spricht der Herr Jesus Christus (Joh.6,44). So wollen wir also den himmlischen Vater darum bitten, dass Er die Verkündigung des Namens Jesu Christi unter Seinen

mächtigen Schutz nähme, dass Er den Predigern des Orthodoxen Glaubens die Kraft verleihe, würdig ihres Dienstes zu walten, dass Er ihnen helfe, die ihnen begegnenden Schwierigkeiten zu überwinden, dass Er sie vor aller Gefahr und Verleumdung schütze und dass Er nicht zulasse, dass sie in Verzagtheit fallen oder dass ihr Heldenmut erschlafe, dass Er ihre Seelen mit inniger Liebe und Eifer zu dem heiligen Werk erwärme und dass Er sie auf dem Wege der Verkündigung leite.

Gleichzeitig soll man auch für alle diejenigen beten, die noch nicht im Namen Jesu Christi erleuchtet wurden, "auf dass der Herr sich ihrer erbarme, ihnen das Evangelium der Wahrheit erschliesse und sie der Heiligen Weltumfassenden (= katholischen) und Apostolischen Kirche einfüge." (2) Schliesslich soll man auch für die neu aufgenommenen orthodoxen Brüder beten, auf dass der Herr sie befähige, sich immer mehr im Glauben zu befestigen, auf dass Er sie vor jeder Verführung bewahre, dass "Sein heiliger Name beständig auf ihnen bleibe" und dass Er ihnen durch Seine Gnade helfe, "das Kleid der Taufe und die Vermählung des Hl. Geistes unbefleckt und untadelig am schauererregenden Tag Seines Gerichtes zu bewahren. (3)

Wie ermunternd wird es für die Verkünder des hl. Orthodoxen Glaubens sein, die in den fernen Ländern sich in ihrem Dienst bemühen und auch für die Neulinge selbst, wenn sie wissen werden, dass für sie ständig gebetet wird und dass die guten Wünsche von Millionen orthodoxer Christen, die in aller Welt wohnen, sie auf ihrem Weg begleiten.

Neben seiner inbrünstigen Fürbitte für den Erfolg der heiligen Verkündigung, neben dem Wohlwollen für dieses grosse Werk, kann jeder von uns ihm nach Massgabe seiner Möglichkeiten durch eine kleine Spende helfen. Unsere Spenden werden es ermöglichen, Gotteshäuser - und wenn noch so bescheiden - zu bauen, wo unsere Brüder in Christo beten können, sowie Katechismusschulen zu errichten, um die zur Erkenntnis der orthodoxen christlichen Wahrheit Gekommenen, sowie ihre Kinder, die der heilbringenden Gnade des Hl. Geistes bedürfen, unterweisen zu können.

Wenn j e d e r Orthodoxe es für seine Pflicht erachtete, wenigstens einen geringen Teil seines Überflusses für das Werk Gottes zu opfern, würde das die Möglichkeit gewährleisten, in absehbarer Zeit Gotteshäuser und Katechismusschulen überall dort zu haben, wo es am meisten nützt. Der geringste Teil unseres Besitzes, der für Gottes Werk aufgeopfert wird, geht nicht verloren, sondern zieht uns den hundertfachen Segen Gottes zu, der jedem unserer Werke den Erfolg erwirkt. Man kann ebenfalls behaupten, dass derjenige, der das Apostelwerk unterstützt, auch teil an der Belohnung nimmt, die den heiligen Verkündern des Evangeliums bereitet ist. "Und wer einem dieser Kleinen nur einen Becher frischen Wassers reicht darum, dass er mein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren." spricht der Heiland (Matth. 10,42) Deshalb soll niemand sich wegen der Geringfügigkeit

seines Opfers zurückgesetzt fühlen, dort, wo andere reichere Gaben darbringen. J e d e Gabe, und wenn noch so klein, wird Verwendung finden und wird ihren Anteil von Nutzen im grossen Werk der Verbreitung des heiligen Orthodoxen Glaubens bringen.

Auch in anderen Bekenntnissen, wo für die Mission riesige Beträge zur Verfügung stehen, setzen sich diese Beträge bei weitem nicht aus ansehnlichen Spenden, sondern meist aus kleinen Opfergaben zusammen.

Wollen wir nun zugunsten der immer breiteren Verkündigung des hl. Orthodoxen Glaubens unsere Opferbereitschaft bekunden und hoffen, dass das orthodoxe Christentum sich immer mehr unter den Menschen verbreiten wird, die seine heilsame Wirkung nicht kennen, und dass es mit sich das Licht und die Wahrheit Christi bringen wird.

Möge der Herr jede gute Gesinnung und jedes zu Ehren Seines heiligen Namens getane gute Werk segnen!

A l e x a n d e r
Orthodoxer Erzbischof v. Berlin u. Deutschland
(Veröffentlicht in Heft 10/11/1954 der aml.
Zeitschrift "Zerkownaja Wedomosti", München)

- (1) S. die nachfolgenden Nachrichten aus den Missionsländern.
- (2) Aus der Ektenie (Litanei) für die Katechumenen
- (3) Aus den Gebeten bei der hl. Taufe

Der Kassenbericht

Im 2.Vierteljahr sind bei uns folgende Spenden eingegangen:

E.M.in O., DM.150; Ev.Ak.Sch.DM.67,10; E.St.in B.H., DM.65; O.H. in N.U., DM.45; G.P.in Toronto/Can., DM.39,10; V.T., Bln u.J.R.in M., je DM.30; 6501, DM.17,68; K.M.in Fürth, W.K.in M., je DM.50; A.B.in Hbg., D.Orth.Gem.Hambg., DM.25; G.P.in R., H.K.in H., R.L. in S., J.P.in B., je DM.20; A.B.Hbg., M.B.in Ddf., je DM.12; C.H. in B.O., W.H.in Nbg., C.P.in Wbg., Vikariatsverwltg Hambg., je DM.15; G.St.in Sch., Ben.St.in Niederalt., B.v.D.in St., M.A. in P., M.C.in Fl., W.W.in B.C., A.G.in Sch., Gem.Hannover, P.Z.in Dsd., E.L.in M., Schwesternschaft St.Nik.in Stgt., O.K.in St., N.S.in Mainz., J.G.in H., E.K.in Wb., je DM.10; G.H.in Dtd., G.B. in Fl., M.H.Erlangen, W.B., J.R.und N.W.in Nbg., je DM.5; H.Tch.in W.DM.6; K.H.in W., DM.3,50; A.M.in N.R., N.E.in W., je DM.3; Summa: DM.953,38

ALLEN SPENDERN EIN HERZLICHES: "VERGELT'S GOTT!"

Ausgegeben haben wir:

Druck: DM.510 (alte Schuld eingerechnet), Defizit hatten wir DM.310,44 und den Rest bildeten Postgebühren, Schreibmaschinenreparatur, Telefon u. Ähnliches. Insgesamt: DM.959,31; also nur noch DM.5,93 Defizit. In Vergleich mit dem 1.Quartal ist es wirklich s e h r schön! Euch allen sei dafür nochmals herzlich gedankt. Ja, aber j e t z t...drucken wir g a n z auf Schulden. H e l f t, bitte!